



11.10.2009

Sehr geehrte Damen und Herren,

nachfolgende Pressemitteilung zu Ihrer Kenntnis und Verwendung. Diese Pressemitteilung geht Ihnen auch per Mail zu.

ICE: Prestige statt Hirn

Im Gegensatz zum letzten Treffen des ICE-Beirats war die letzte Stadtverordnetensitzung einfallslos: Wie bisher klammern sich SPD, CDU und FDP an eine Durchfahrung von Hauptbahnhof und Stadtgebiet durch schnelle ICE-Züge. Hiervon sollen einige wenige auch halten. Da die wenigsten Stadtverordneten im Westen Darmstadts wohnen, dürfte ihnen egal sein, welchen Lärm auch nächtliche Schnellgüterzüge in die Stadt tragen würden.

Dabei ist eine schnelle Anbindung Darmstadts an das Netz der schnellen ICE in mehreren Varianten möglich: über die Main-Neckar-Bahn bis Neu-Isenburg, von da zum Flughafenbahnhof oder über eine Gleisverbindung im Norden Darmstadts über die neue ICE-Strecke zum Flughafen oder über eine Busverbindung.

Die zweite Lösung ist besonders interessant, weil sie in weniger als 12 Minuten zum Flughafen bringt, darüber hinaus auch nach Mainz oder Wiesbaden fahren kann. Denn wie Darmstadt haben auch alle anderen Städte des Rhein-Main-Gebietes keinen direkten Zugang zu den Zügen Rhein/Ruhr – Stuttgart/München, nicht einmal Frankfurt. Lediglich Darmstadt will eine Extrawurst.

Dass eine regionale Schnellverbindung auf einer ICE-Strecke fahren kann, beweist seit Jahren der „München-Nürnberg-Express“. Dieser ist sogar künstlich verlangsamt, weil er ein Erfolgsmodell wurde und den ICE Fahrgäste wegzuschnappen drohte.

Unsere „Volksparteien“ vergessen, dass sie bei einer durch den Hauptbahnhof geführten ICE-Strecke im Süden entweder die Heimstättensiedlung oder die Bergstraßengemeinden am Hals haben.

Es gilt statt neuer Trassenfindung, einen gemeinsam gangbaren Weg zu finden, wie Regional- und Fernverkehr sinnvoll zu verknüpfen sind. Hierzu sind Bau und Betrieb vertraglich zu koppeln. Immerhin besteht die Deutsche Bahn selbst stets auf der Einheit von Netz und Betriebsführung. Hiermit lassen sich auch Städte und Gemeinden an der Bergstraße hinter sich sammeln. Auch Bensheim, Weinheim und Heidelberg drohen vom Fernverkehr abgekoppelt zu werden. Wer weiß schon, ob die IC-Züge nicht auch noch eingestellt werden wie zuvor die Interregios.

Eine „Direttissima“-Trasse möglichst westlich der Autobahn würde ergänzt mit Zügen, die zuschlagfrei zum Umsteigen am Flughafen oder zur Arbeit dort fahren. Dies wäre wie Zugzahlen, ein moderater Trassenpreis und eine begleitende Ertüchtigung der Main-Neckar-Bahn vertraglich durchzusetzen. Denn sonst würde Darmstadt auf das Land Hessen als Träger des Nahverkehrs verwiesen.

Außerdem wäre es sinnvoll, als Sofortmaßnahme und Testballon die unsinnige Zuschlagspflicht für den „Airliner“ aufzuheben. Mit der Aufhebung würde das Fahrgastpotential zum „Jobmotor“ Flughafen besser vorhersagbar werden. Und welch Irrsinn: am Flughafen jobbende Studenten und sogar Schwerbehinderte müssen trotz Semesterticket bzw. Schwerbehindertenausweis einen Zuschlag zahlen !

DIE LINKE Darmstadt, Stadtverordnetenfraktion

Landgraf-Philipps-Anlage 32; 64283 Darmstadt;

E-Mail: info@linksfraktion-darmstadt.de; Web: www.linksfraktion-darmstadt.de

Tel.: +49-6151-66 90 310; Fax: +49-6151-66 90 533